

Ferienhaus unter dem Rotstock an der Rigi : 1959, Architekt Werner Stücheli BSA/SIA, Zürich

Autor(en): **B.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 4: **Bauten für die Ferien**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-36735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

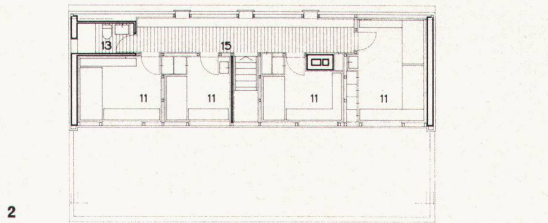
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ferienhaus unter dem Rotstock an der Rigi

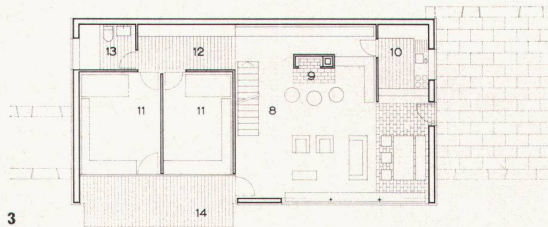


1

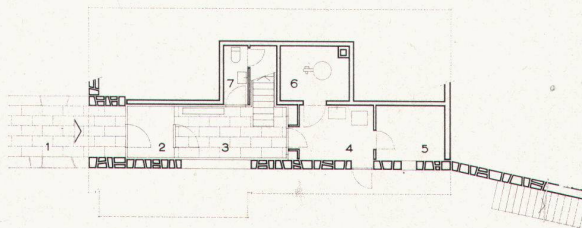
1959. Architekt: Werner Stücheli BSA/SIA, Zürich



2



3



4

- 1 Eingang
- 2 Windfang
- 3 Garderobe
- 4 Waschküche
- 5 Vorräte, Wein
- 6 Heizung
- 7 WC
- 8 Wohnraum
- 9 Cheminée
- 10 Küche
- 11 Schlafzimmer
- 12 Schrankraum
- 13 Bad
- 14 Terrasse
- 15 Korridor

Der Bauherr, ein Ingenieur für Hoch- und Brückenbau mit seiner Familie, wünschte ein komfortables Ferienhaus mit einem großen Wohnraum, fünf Schlafräumen und den nötigen Nebenräumen. Das überaus steile Gelände bereitete große Schwierigkeiten, wobei auch auf den Baumbestand Rücksicht genommen werden mußte. Durch die Stellung parallel zum Hang und die Versetzung der beiden Geschosse konnte das Haus dem Terrain weitgehend angepaßt werden. Von den wenigen möglichen Blickpunkten tritt es zwischen den Tannen jeweils nur eingeschossig in Erscheinung.

Mit dem Bau konnte erst Ende August 1958 begonnen werden, wobei ein Bezugstermin auf den 15. Februar verlangt war. Der für diese Höhenlage sehr späte Baubeginn beeinflusste maßgebend die Konstruktion. Die Kellerwände und die zur Hälfte im Boden liegende Rückwand des Hauptgeschosses wurden in Beton ausgeführt, die seitlichen Stirnwände in Mauerwerk, das ganze Obergeschoß in Holzständerbau mit äußerer Stülp-schalung in Lärche. Das Dach wurde mit Fural eingedeckt über einer doppelten Holzschalung mit dazwischenliegender Isolation.

Die Mehrkosten gegenüber einer gleichen Ausführung im Tal mußten wegen der Transporte mittels Rigibahn, Jeep und Hilfs-seilbahn mit 45% in Rechnung gesetzt werden. b.h.

Photos: Max Hellstern, Zürich

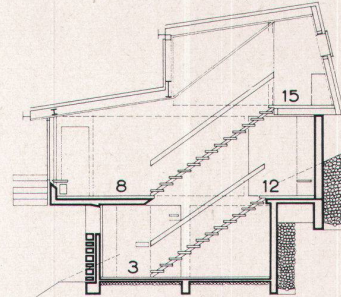


5

1
Südseite
Face sud
South elevation

2, 3, 4
Obergeschoß, Erdgeschoß, Kellergeschoß 1 : 300
Etage, rez-de-chaussée, cave
Upper, ground- and basement floors

5
Südostecke
Faces sud et est
Southeast corner



7

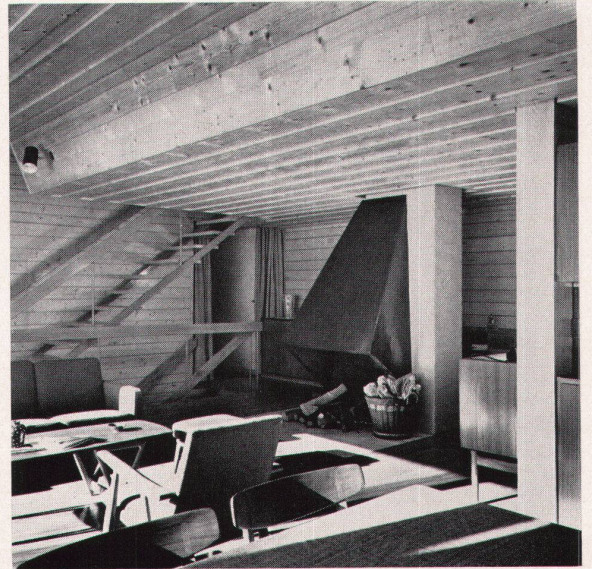
6
Wohnraum mit Aussichtsfenster
Le living-room et sa fenêtre panoramique
Living-room with panoramic window

7
Querschnitt 1 : 200
Coupe
Cross-section

8
Blick gegen Cheminéeplatz
Vue vers la cheminée
View towards fireplace



6



8